

Kantonsschule Zürich Nord
Kantonsschule Rychenberg Winterthur

LEHRPLAN PROFIL PÄDAGOGIK

(mit neuem Lehrgang Fachmaturität Pädagogik im 4. Jahr)

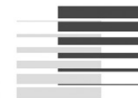
ÜBERGANGSLÖSUNG

Fachmittelschule des Kantons Zürich



Kantonsschule Zürich Nord

KANTONSSCHULE RYCHENBERG



WINTERTHUR

Inhalt

Erläuterungen zum Lehrplan

Seite 01

Profil Pädagogik

Seite 03

Grundlagen für die Lehrpläne der FMS ZH bilden:

- EDK - Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003
- Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006
- Beschluss des Bildungsrates des Kantons Zürich vom 4. Dezember 2006
- EDK - Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 9. September 2004
- Bericht des Projektes „Die FMS im Kanton Zürich“ der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2004
- Richtlinien für den Vollzug des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen der EDK vom 22. Januar 2004
- Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik der EDK vom 11. Mai 2012

Die Lehrpläne umfassen **allgemeine Bildungsziele, Richtziele** und **Referenzziele**.

Jedes Fach und jedes Unterrichtsgefäss formuliert seine Inhalte innerhalb der folgenden Zielkategorien und berücksichtigt dabei die neun Bereiche des Kompetenzmodells FMS ZH:

Allgemeine Bildungsziele sind Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss (FMS - Ausweis). Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Faches zum Bildungsprozess der Lernenden. Sie nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

Richtziele geben im Sinne von Minimalstandards an, was die Lernenden im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung (FMS - Ausweis) erreichen müssen. Sie definieren Schwerpunkte und Kompetenzziele. Sie geben Auskunft über pädagogische und didaktische Absichten und Kompetenzziele: Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten, Grundhaltungen.

Referenzziele konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden. Sie nennen fachliche Inhalte, Stoffe, Themen und im Bereich der Kompetenzen Referenzziele. Sie formulieren ein beobachtbares Endverhalten der Lernenden („Die Schülerinnen und Schüler können ...“) auf den drei Leistungsstufen der Ausbildungsjahre und sind für Lehrpersonen der FMS ZH verbindlich.

Die Fachkreise der einzelnen Schulen können weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreis-internen und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Sie dürfen jedoch nicht im Widerspruch zu übergeordneten Bildungs-, Richt- und Referenzzielen stehen.

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich

Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Einleitung

Das in den „Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik“ der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom 11. Mai 2012 ausgeführte Lernkonzept beruht auf der Orientierung nach Kompetenzen in den Bereichen **Wissen und Kenntnisse**, **Fähigkeiten und Fertigkeiten** sowie **Einstellungen**. Dieses Lernkonzept sieht ebenso vor, dass der Präsenzunterricht ca. 50% des Gesamtaufwandes beträgt; des Weiteren setzen die Schülerinnen und Schüler etwa 25% für die Vor- und Nachbearbeitung des Präsenzunterrichtes ein; die restlichen 25% des Arbeitsaufwandes werden für die Bearbeitung von Selbstlernaufträgen genutzt.

In der Stundentafel ist auch die Anzahl von Lektionen für die Lernbegleitung festgehalten. Diese Lektionen werden als Poollektionen zur Umsetzung des Lernkonzepts und der von den Richtlinien geforderten beratende Unterstützung durch die Lehrpersonen eingesetzt. Diese Lernbegleitung umfasst unterschiedliche Formen wie z.B. Coaching individuell oder in Gruppen, Portfolioarbeit, angeleitete Reflexion des Lernprozesses, web-basierte Lernunterstützung usw.

Profil Pädagogik

Das Profil bereitet auf ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule (PH) vor. Es werden vorwiegend theoretische, allgemein bildende Inhalte unterrichtet und die Kompetenzen für die Studierfähigkeit gefördert.

An der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) sind Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulausweises prüfungsfrei in den Studiengang für Lehrpersonen der Kindergartenstufe zugelassen. An dieser Hochschule ist die Zulassungsvoraussetzung für die Studiengänge Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe neben der gymnasialen Maturität auch die Fachmaturität Pädagogik. Voraussetzung für die Fachmaturität Pädagogik ist das Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit sowie die Absolvierung eines einsemestrigen Lehrganges im 4. Jahr, der an den Kantonsschulen Zürich Nord und Rychenberg Winterthur angeboten wird. Der Lehrgang wird mit der Präsentation der Fachmaturitätsarbeit und mit der Absolvierung der Fachmaturitätsprüfungen abgeschlossen. Es empfiehlt sich, in diesem zusätzlichen Jahr auch das von der PH Zürich verlangte dreimonatige ausserschulische Praktikum zu absolvieren.

PROFIL PÄDAGOGIK KS ZÜRICH NORD	Übergangslösung		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	total	
• Sprachen										
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4		14	
Französisch (DELF)	3	3	4	4	3	3	2		11	
Englisch (FCE)	3	3	3	3	3	3	2		10	
Informations- & Kommunikationstechnologien	1 ¹⁾	1 ¹⁾							1	
• Mathematik & Naturwissenschaften										
Mathematik	3	3	3 ⁵⁾	3	2	3	4		10.5	
Biologie	2	3 ³⁾	2	2			2		5.5	
Chemie	2	2 ⁶⁾					3 ¹⁰⁾		3.5	
Physik					2		3 ¹⁰⁾		2.5	
• Sozialwissenschaften										
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2		7	
Geografie	2	2	2				2		4	
Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde					2	2			2	
Praxis Psychologie & Kommunikation	2	2							2	
• Musische Fächer & Sport										
Bildnerisches Gestalten	2 ¹⁾	2 ¹⁾	2 ⁷⁾	2 ⁷⁾					4	
Musik	2	2	2	2					4	
Sport ^{a)}	3	3	3	3	3	3			9	
• Berufsfeld Pädagogik										
Bildnerisches Gestalten oder Musik					2 ²⁾	2 ²⁾			2	
Biologie					2	2			2	
Information & Kommunikation			2	2					2	
Chor ^{b)}			1	1					1	
integriertes musikalisches oder sozialwissenschaftliches Projekt					2 ⁸⁾				1	
integriertes naturwissenschaftliches Projekt ^{c)}							1 ⁴⁾		0.5	
Rhetorik & Auftrittskompetenz ^{c)}					1 ⁹⁾				0.5	
• Besondere Unterrichtsformen										
Klassenstunde ^{c)}	1								0.5	
Selbstständige FMS-Arbeit					2 ^{d)}				1	
Orientierungspraktikum (14 Tage in den Ferien) ^{c)}		•								
Profilwahltage (2 Projektstage) ^{c)}	•									
Einführung Medien (3 Projektstage) ^{c)}		•								
Projektwoche ^{c)}			•							
Lernbegleitung							5		2.5	
Gesamttotal	32	32	30	28	30	25	29		103	

Legende

HS Herbstsemester / FS Frühlingssemester
 DELF: Diplôme d'Etudes en Langue Française
 FCE: First Certificate in English

- 1) Parallelführung in Halbklassen
- 2) Wahlpflichtfach
- 3) inklusive 2 Lektionen Praktikum, parallel geführt
- 4) Halbklassenunterricht mit 2 Lehrpersonen, 14-täglich alternierend
2 Lektionen inklusive Kommunikationstechnologie
- 5) 1 Lektion Kommunikationstechnologie in Fachunterricht integriert und parallel geführt
- 6) 2 Lektionen Kommunikationstechnologie in Praktikum integriert und parallel geführt
- 7) Halbklassenunterricht inklusive Kommunikationstechnologie
- 8) fächerübergreifend, bis zu drei Lehrpersonen
- 9) 2 Lektionen Halbklassenunterricht, 14-täglich alternierend
- 10) davon 1 Lektion Halbklassenunterricht/Praktikum

Promotion - alle Fächer sind promotionswirksam mit Ausnahme von:

- a) Note nicht promotionswirksam
- b) Anrechnung der Chornote zu einem Drittel im Fach Musik
- c) keine Note
- d) die Note für die Selbstständige FMS-Arbeit zählt ausschliesslich für das Abschlusszeugnis, hingegen nicht für die Promotion

PROFIL PÄDAGOGIK KS RYCHENBERG WINTERTHUR (Kurzlektionen)	Übergangslösung		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	total	
• Sprachen										
Deutsch	4	5	4	4	5	4	4		15	
Französisch (DELF)	3	4	4	4	4	3	2		12	
Englisch (FCE)	4	4	4	3	3	3	2		11.5	
Informations- & Kommunikationstechnologien	2 ¹⁾		1 ¹⁾						1.5	
Kommunikationstechnologie in Fächern integriert				1 ⁷⁾					0.5	
• Mathematik & Naturwissenschaften										
Mathematik	4	3	4	4 ⁵⁾	3	3	4		12.5	
Biologie	3	3 ³⁾	3 ³⁾	2			2		6.5	
Chemie	2	3 ⁶⁾					3 ⁹⁾		4	
Physik					2		3 ⁹⁾		2.5	
• Sozialwissenschaften										
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2		7	
Geografie	2	2	2	2			3		5.5	
Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde					2	2			2	
Praxis Psychologie & Kommunikation	2	2							2	
• Musische Fächer & Sport										
Bildnerisches Gestalten	2 ¹⁾	2 ¹⁾	2 ¹⁾	2 ¹⁾					4	
Musik	2	3	3	2					5	
Sport ^{a)}	3	3	3	3	3	3			9	
• Berufsfeld Pädagogik										
Bildnerisches Gestalten oder Musik					2 ²⁾	2 ²⁾			2	
Biologie					2	3			2.5	
Information & Kommunikation			2	2					2	
Chor ^{b)}			1	1					1	
integriertes musikalisches oder sozialwissenschaftliches Projekt					2 ⁸⁾				1	
integriertes naturwissenschaftliches Projekt ^{c)}							1 ⁴⁾		0.5	
Rhetorik & Auftrittskompetenz ^{c)}							2		1	
• Besondere Unterrichtsformen										
Klassenstunde ^{c)}	1								0.5	
Selbstständige FMS-Arbeit					2 ^{d)}				1	
Orientierungspraktikum (14 Tage in den Ferien) ^{c)}		•								
Profilwahltage (2 Projektstage) ^{c)}		•								
Einführung Medien (3 Projektstage) ^{c)}		•								
Projektwoche ^{c)}			•							
Lernbegleitung							5		2.5	
Gesamttotal	36	36	35	32	32	28	30		114.5	

Legende

HS Herbstsemester / FS Frühlingssemester
 DELF: Diplôme d'Etudes en Langue Française
 FCE: First Certificate in English

- 1) Parallelführung in Halbklassen
- 2) Wahlpflichtfach
- 3) inklusive 2 Lektionen Praktikum, 14-täglich alternierend
- 4) Halbklassenunterricht mit 2 Lehrpersonen, 14-täglich alternierend 2 Lektionen
- 5) 1 Lektion Kommunikationstechnologie in Fachunterricht integriert und parallel geführt
- 6) 2 Lektionen Kommunikationstechnologie in Praktikum integriert und parallel geführt
- 7) 1 Lektion Kommunikationstechnologie in eines der Sprachfächer integriert und parallel geführt
- 8) fächerübergreifend, bis zu drei Lehrpersonen
- 9) davon 1 Lektion Halbklassenunterricht/Praktikum, 14-täglich alternierend

Promotion - alle Fächer sind promotionswirksam mit Ausnahme von:

- a) Note nicht promotionswirksam
- b) Anrechnung der Chornote zu einem Drittel im Fach Musik
- c) keine Note
- d) die Note für die Selbstständige FMS-Arbeit zählt ausschliesslich für das Abschlusszeugnis, hingegen nicht für die Promotion

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es den Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts, haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die fünf Wortarten und können die Partikeln differenzieren
- können Satzglieder und Sätze nach Form und Inhalt unterscheiden (beruhend auf der Terminologie von Sitta/Gallmann)
- kennen die Regeln der Orthografie und der Interpunktion
- kennen den Unterschied zwischen medialer und konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- können Merkmale der Standardsprache und des Dialekts benennen
- kennen fiktionale und nicht fiktionale Textsorten
- führen ihre Lektüre zu für sie relevante Themen (z.B. Migration, Familie, Erwachsenwerden, Identität ...) fort
- kennen Methoden der Textanalyse und -interpretation und wenden diese kontinuierlich an

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Sprache im Bereich Wort, Satz, Text sowie Orthografie und Interpunktion korrekt und stilsicher verwenden
- können verschiedenartige Inhalte strukturiert, situations-, textsorten- und adressatengerecht sowohl schriftlich wie mündlich herstellen bzw. präsentieren
- können eigene Stärken und Schwächen des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs beschreiben
- können Dialekt und Standardsprache reflektiert und situationsgerecht anwenden
- verfügen über eine gut entwickelte Lesekompetenz für Sach- und literarische Texte
- können selbständig Fragestellungen zur Sprache, zur Literatur sowie zu Sachthemen bearbeiten und dazu argumentativ und kritisch Stellung nehmen

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind sich des hohen Stellenwerts der sprachlichen Korrektheit bewusst
- sind aufgeschlossen gegenüber den Erscheinungsformen der deutschen Sprache (Register und Varietäten)
- sind bereit, sich sprachlich weiter zu entwickeln
- anerkennen den Wert des Lesens
- sind offen für Literatur als Kunstform
- sind interessiert am aktuellen gesellschaftlichen Diskurs
- sind bereit, sich kritisch zu informieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Französisch (DELF)

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französisch-sprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich. Der Französischunterricht orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (B1 und B2).

Angestrebt wird eine hohe mündliche und schriftliche Kompetenz in der selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1+, z.T. B2). Gleichzeitig sollen die Lernenden befähigt werden, anspruchsvolle Texte, auch literarische, zu lesen und zu interpretieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- können beim Hören längere Redebeiträge verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird
- können Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und komplexer Argumentation folgen
- sind fähig, sich aktiv an kontroversen Gesprächsrunden zu beteiligen
- können längere Referate halten und dabei ihre Ansichten und Meinungen begründen

Die Schülerinnen und Schüler

- können klare Texte schreiben und ihren Standpunkt situationsgerecht darlegen
- zeigen eine recht gute Beherrschung der Grammatik
- sind fähig, grössere selbstständige Arbeiten zu planen (z.B. individuelle Lektüre)
- vermögen die Eigenheiten der frankophonen Kulturen einzuschätzen

Hören: Die Schülerinnen und Schüler

- können Radio- und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ deutlich gesprochen wird
 - entnehmen längeren Redebeiträgen und Gesprächen das Wesentliche
 - können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler aufmerksam zuhören und auf diese reagieren
 - können einer relativ komplexen Argumentation folgen
- Lesen: Die Schülerinnen und Schüler**
- können in Sachtexten wie Artikeln, Kritiken, Werbetexten die zentralen Themen, Informationen und Standpunkte erkennen
 - verwenden Lesestrategien, die ein ganzheitliches Textverständnis garantieren
 - nehmen mit Hilfe von Lexika und Wörterbüchern die Eigenheiten literarischer Texte wahr und können in diesen die wesentlichen Probleme, Ideen und Gesichtspunkte erkennen
 - können in verschiedenen Medien Informationen suchen und bearbeiten
 - erweitern den Wortschatz und erkennen komplexe grammatische Strukturen durch die Lektüre verschiedener Textsorten

Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler

- können sich spontan an Diskussionen über eine Vielfalt von Themen beteiligen
- berichten relativ frei und verständlich von Erlebnissen und Beobachtungen
- sind fähig, mit Hilfe von Stichwortzetteln ein mittellanges Referat über einen literarischen oder Sachtext zu halten
- können einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern

Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler

- können einen längeren zusammenhängenden Text weitgehend korrekt schreiben
- wissen Zusammenfassungen klar zu strukturieren
- sind in der Lage, Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darzulegen
- können gemeinsam Dialoge und kurze Szenen schreiben und zur Darstellung bringen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen mit Hilfe von literarischen Texten oder Sachtexten einen gut strukturierten Bericht zu Themen, die den eigenen Interessen entsprechen
- können persönliche und offizielle Briefe schreiben
- können einen Brief, Artikel, kurzen Text von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten und neu formulieren

Grammatik: Die Schülerinnen und Schüler

- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- beherrschen Bildung und Gebrauch des „subjonctif“
- beherrschen Bildung und Anwendung der hypothetischen Sätze (Hauptregeln)
- können den „discours indirect“ in der Gegenwart und Vergangenheit anwenden
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles
- kennen und verwenden den „gérondif“
- können Passivsätze bilden
- gewinnen Sicherheit im Gebrauch der Zeiten und Modi
- sind mit verschiedenen rhetorischen Mitteln und Kommunikationsstrategien vertraut

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
- beherrschen die wichtigsten grammatikalischen Regeln der Standardsprache

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten
Die Schülerinnen und Schüler

- wenden die wichtigsten grammatikalischen Regeln der Standardsprache sinnvoll an
- verfügen über Lernstrategien wie z.B. Wortschatzerweiterungen, Wortbildung und können verschiedene Nachschlagewerke benutzen

Bezüglich ihrer Einstellungen
Die Schülerinnen und Schüler

- sind motiviert und neugierig, die französische Sprache und Kultur zu vertiefen
- begegnen frankophonen Personen und deren Kultur mit Offenheit und interessieren sich für deren Anliegen und Gefühle

• **Sprachen**

Französisch (DELF)

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen reichhaltigen Wortschatz
- verstehen Medienerzeugnisse und literarische Texte, wenn sie in Standardsprache verfasst oder gesprochen sind
- können sich sowohl mündlich als auch schriftlich in unterschiedlichsten Kommunikationssituationen differenziert äussern

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen komplexe mündlich oder schriftlich geäusserte Gedankengänge, geben sie korrekt wieder, fassen sie zusammen und interpretieren sie
- können aktiv an längeren Gesprächen über Themen von allgemeinem Interesse teilnehmen und auf den Gesprächspartner spontan und angemessen reagieren
- sind fähig, klar strukturierte Berichte über verschiedenste Themen zu verfassen
- erkennen und nutzen verschiedenste Textsorten sowie Sprachregister kreativ und dem Kontext angepasst
- können eine kohärente Argumentation entwickeln, vorbringen und diese rechtfertigen

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind fähig, die kulturellen Unterschiede zu reflektieren
- können ihr sprachliches Niveau selbst einschätzen und Lernstrategien entwickeln, um sich stets weiterzubilden
- sind neuen Sprachmustern gegenüber offen und gehen kritisch-kreativ damit um

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Englisch (FCE)

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und flüssend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
- können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
- können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
- können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
- verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
- können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
- können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
- verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen

Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
- verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
- können sich spontan und flüssend verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
- können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
- vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
- können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
- sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen

Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)
- können sich sowohl schriftlich wie mündlich kompetent sowie mehrheitlich grammatikalisch korrekt ausdrücken

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden wichtige grammatische, syntaktische und semantische Grundlagen gemäss Niveau B2 des GER an
- verfügen über idiomatisches Englisch und drücken sich mit korrekter Aussprache und Intonation aus

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen anderssprachigen Personen und anderen Kulturen mit Offenheit
- beteiligen sich mit Freude und Interesse an Gesprächen auf Englisch
- zeigen Interesse und sind offen gegenüber neuen Sprachmustern

• **Sprachen**

Englisch (FCE)

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- können an längeren Gesprächen zu verschiedenen Themen teilnehmen und über einen längeren Zeitraum auch zu primarschulrelevanten Sachverhalten referieren
- verstehen authentisches Hörmaterial (Gesprächssituationen, Vorlesungen und Vorträge sowie audiovisuelle Beiträge) auf Niveau B2
- verstehen ausgewählte Inhalte verschiedener Textsorten auf Niveau B2 und setzen sich mit diesen auseinander

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen soliden Wortschatz, um sich mit differenzierter Sprache über Themen von allgemeinem Interesse und über spezifische Themenbereiche der Primarschule fließend zu unterhalten oder schriftlich auszudrücken
- wenden schulspezifisches Vokabular mündlich und schriftlich kompetent und sicher an
- entwickeln und arbeiten mit verschiedenen Strategien, um Hör- und Lesebeiträge aus dem Kontext zu verstehen, zu analysieren und zu interpretieren
- setzen Strategien zur weiteren Entwicklung ihrer Sprachkompetenz ein

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen englischsprachigen Sachtexten, Literatur und medial vermittelten Dokumenten mit Offenheit und Neugier
- sind sich der Wichtigkeit einer korrekten Sprachverwendung bewusst und setzen sich diese zum Ziel
- zeigen Initiative ihr Lernen selbst zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu reflektieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige mathematische Konzepte, Gesetze und Regeln, Begriffe und Symbole, insbesondere in den Bereichen
 - reelle Zahlen, Zahlenraumerweiterungen
 - Gleichungen und Gleichungssysteme
 - Funktionen, Abbildungen und Symmetrien
 - Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie
 - Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung
- verfügen in den obigen Bereichen über eine adäquate mathematische Sprache (Terminologie und Schreibweise)
- verfügen über verschiedene Problemlösungsstrategien
- kennen Beispiele, wo Mathematik für das Verständnis von Erscheinungen der Natur, Anwendungen in der Technik, der Wirtschaft, der Kommunikation, der Künste und der Gesellschaft sowie für die sachliche Urteilsfindung verwendet wird

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen, beurteilen präzise und machen fachlich korrekte mündliche und schriftliche Aussagen zu mathematischen Inhalten unter Verwendung der Fachbegriffe
- formalisieren Sachverhalte mathematisch korrekt
- sind sicher im formalen Umgang mit Zahlen, Grössen, Gleichungen, Zuordnungen und graphischen Darstellungen und erkennen Zusammenhänge zwischen diesen
- verfügen über die Fertigkeit sich Figuren und Körper im Raum vorzustellen, dynamisch zu verändern, zu skizzieren und daraus die relevanten Sachverhalte zu gewinnen
- können Ergebnisse abschätzen und auf Plausibilität überprüfen sowie allfällige Fehler erkennen und analysieren
- wenden mathematische Gesetze und Regeln, Begriffe und Symbole richtig an
- können Problemlösestrategien bewusst anwenden, überprüfen, reflektieren und beurteilen
- setzen technische Hilfsmittel (Computer, Taschenrechner) sinnvoll ein

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Neugier und Interesse an mathematischen Fragestellungen
- sind bereit sich auf mathematische Tätigkeiten einzulassen und zeigen Durchhaltevermögen
- gehen mit Offenheit und Selbstvertrauen neue und unbekannte Probleme an
- setzen ihr mathematisches Wissen und ihre Fähigkeiten bei der Auseinandersetzung mit alltäglichen Fragestellungen ein

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen.

Die Beschäftigung mit dem Leben vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozial-kompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

2. Klasse:

Genetik und ihre Anwendungen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
- Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
- den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
- Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
- Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
- biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau):

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
- Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
- eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- haben einen Überblick über die Vielfalt der Organismen und ihre Verwandtschaftsbeziehungen („tree of life“)
- kennen die wichtigsten Gruppen einheimischer Tier- und Pflanzenarten und ihre charakteristischen Merkmale (Vertiefung der Artenkenntnisse)
- kennen ausgewählte Ökosysteme der Region und ihre Bedeutung für Natur und Gesellschaft
- kennen Massnahmen des Natur- und Umweltschutzes
- haben Grundkenntnisse der Verhaltensbiologie und der artgerechten Tierhaltung und kennen verschiedene Beobachtungsmethoden

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein biologisches Fachvokabular und können dieses zielgerichtet anwenden
- können mit Hilfe von Modellen biologische Sachverhalte erläutern
- können eine Hypothese formulieren, einfache Versuche planen und durchführen sowie die Resultate darstellen und interpretieren
- sind in der Lage ihr theoretisches Fachwissen auf neue Sachverhalte zu übertragen
- können selbständig zu einer biologischen Fragestellung Recherchen durchführen und ihre Resultate präsentieren

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Neugier und Interesse an biologischen Phänomenen
- setzen sich mit biologischen Erkenntnissen kritisch auseinander
- pflegen einen bewussten Umgang mit ihrem eigenen Körper und sind für Themen aus dem Gesundheitsbereich sensibilisiert
- zeigen Respekt vor dem Leben und haben ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihrer Umwelt

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Chemie

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und in der unbelebten Natur. Er vermittelt die Einsicht, dass die Eigenschaften und chemischen Veränderungen der Stoffe durch ein Denken in Modellen erklärt und verstanden werden können. Der Chemieunterricht schafft auf diese Weise Verbindungen von der unsichtbaren Welt der Atome zu allgemein bekannten Phänomenen des Alltags. Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein darüber, wie bedeutend chemische Technologien für die Gesellschaft sind. Er zeigt die Probleme auf, die sich im Spannungsfeld zwischen technologischem Fortschritt und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung ergeben. Durch diese Einsichten leistet der Chemieunterricht einen Beitrag dazu, den Lernenden einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der Natur zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die technologische Bedeutung der Wissenschaft Chemie für die Gesellschaft
- sind mit dem chemischen Modellbegriff vertraut
- können stoffliche Phänomene beobachten und korrekt beschreiben
- können stoffliche Veränderungen mit Hilfe von Modellen einordnen und deuten
- können sich in chemischer Fachsprache und mit chemischen Formeln ausdrücken
- beherrschen grundlegende Techniken der Laborarbeit
- kennen die Regeln eines verantwortungsvollen Umgangs mit chemischen Stoffen
- bringen ihr chemisches Wissen in Verbindung mit Vorgängen in der belebten Natur

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen zentrale Begriffe, Gesetze und Modellvorstellungen der Chemie
- kennen die grundlegenden Bindungstypen
- verfügen über Kenntnisse zu verschiedenen Reaktionstypen (Säure-Base-Reaktionen, Redoxreaktionen, einfache organische Reaktionen)
- haben Einblick in Verlauf und Beeinflussung chemischer Reaktionen (z.B. Energie, Gleichgewicht)

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können chemische Phänomene beobachten, mit der korrekten Fachsprache beschreiben und mit geeigneten Modellen erklären
- können die Vielfalt der Stoffe und ihre Eigenschaften auf der Basis der grundlegenden Bindungstypen erklären und den Stoffklassen zuordnen
- können die chemische Formelsprache lesen und anwenden
- können sich zu chemischen Sachverhalten aus unterschiedlichen Quellen Informationen beschaffen, diese kritisch beurteilen und sinnvoll einsetzen
- können ihr Fachwissen zur Lösung chemischer Problemstellungen aus Umwelt und Technik (Batterien, Akku, Brennstoffzelle) anwenden
- können Experimente selbständig durchführen, dokumentieren, auswerten und diskutieren

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Möglichkeiten der Chemie bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme und engagieren sich dabei mit ihrem Fachwissen und ihren Fähigkeiten
- setzen sich mit chemischen Erkenntnissen und der Anwendung chemischer Forschung kritisch auseinander
- besitzen aufgrund ihres Fachwissens eine genügende Selbstsicherheit, um sich auf unbekannte Situationen einzulassen
- zeigen einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Schülerinnen und Schüler können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen

- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Grundkenntnisse in physikalischen Sachverhalten und Prozessen
- erkennen das Zusammenspiel zwischen Naturgesetzen und technischen Anwendungen
- verfügen über die notwendige Terminologie zur Beschreibung von physikalischen Vorgängen
- kennen Messgeräte und Messmethoden

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Analogien und verknüpfen Erfahrungen aus dem Alltag sowie experimentelle Ergebnisse mit theoretischem Wissen
- können physikalische Sachverhalte aus dem Alltag erklären und grafisch bzw. mathematisch darstellen
- lösen Probleme numerisch, verwenden Einheiten konsequent und überprüfen die Resultate auf ihre Plausibilität
- sind fähig, in Systemzusammenhängen zu denken
- können einfache praktische Experimente durchführen und erklären

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die kulturelle Bedeutung der Physik und deren Einfluss auf unser Weltbild
- sind neugierig gegenüber Natur und Technik
- hinterfragen kritisch die Folgen der Anwendung physikalischer Forschung auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft
- setzen sich kritisch mit physikalischen Erkenntnissen und der Anwendung physikalischer Forschung auseinander

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZN) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZN) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZN) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZN) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZN) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte (z.B. neolithische Revolution, Kulturen der Kelten [Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit]) und wissen um die besondere Quellensituation dieser Zeit
- kennen aus der Epoche der Antike in Grundzügen das römische Imperium im Raum der heutigen Schweiz und können zentrale Aspekte thematisieren (z.B. Romanisierungsprozesse, Lebensformen, Städte und ihre Bauten)
- kennen diverse Lebens- und Herrschaftsformen des Mittelalters und erfassen entsprechende Entwicklungsprozesse (z.B. Entstehung der Alten Eidgenossenschaft im mittelalterlichen Kontext, Ritterkultur, Grundherrschaft)

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können historische Quellen angemessen interpretieren
- finden gezielt vertrauenswürdige Informationen zu historischen Themen
- können historische Fachliteratur sinnvoll nutzen
- verwenden die für das jeweilige Thema relevanten Fachbegriffe

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Neugier in Bezug auf historische Fragestellungen
- nehmen anhand der behandelten Themen die historischen Dimensionen der Gegenwart wahr
- begreifen die Darstellung historischer Phänomene als Erklärungsversuche des Menschen
- sind sich bewusst, dass es stets unterschiedliche Sichtweisen gibt

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr treffen die Lehrpersonen unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl.

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären

- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Im Bereich Wissen und Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- sichern ihre Grundkenntnisse und kennen die entsprechende Fachterminologie in mindestens zwei der folgenden Themenbereiche: Klima und Mensch, landschaftsprägende Prozesse, Bevölkerung und Kultur, Wirtschaft und Raum, Energie und Umwelt
- gewinnen in den ausgewählten Themenbereichen vertiefte Einsichten bezüglich ursächlicher Zusammenhänge, Prozessabläufe und Auswirkungen
- kennen zu einzelnen Aspekten die nationalen und regionalen Ausprägungen geografischer Sachverhalte

Im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können geografische Sachverhalte in Natur, Gesellschaft und Medien erkennen, interpretieren und auf geeignete Anwendungsbereiche übertragen
- wenden geografische Fachbegriffe und Arbeitsweisen korrekt an

Bezüglich ihrer Einstellungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein kritisches Verständnis und Verantwortungsbewusstsein bezüglich raum- und sachbezogener Zusammenhänge und Entwicklungen in ihrer Region
- begreifen den Erkenntniswert der geografischen Betrachtungsweise, die natur- und humanwissenschaftliches Denken verbindet

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Lernenden Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Schülerinnen und Schüler

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander, es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern.

Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung.

Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren, Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegenüber ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels „Bild“.

Grundfertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbstständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

Grundkenntnisse:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundlagen der Farbtheorie
- kennen die wichtigsten formalen Gestaltungsmittel für die Bildnerische Arbeit und können diese benennen
- können verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien) in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhängen wahrnehmen
- sind in der Lage, systematisch visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben

Grundhaltungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen mit Neugier, Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran
- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft

Die Aufgaben werden im zweiten Jahr zunehmend komplexer gestaltet. Das Gelernte wird dabei erweitert und vertieft. Durch die zunehmend selbstständigere Prägung einer Aufgabe wird die gestalterische Eigenständigkeit gefördert.

2. Klasse: Zweidimensionales Gestalten, Dreidimensionales Gestalten, Neue Medien: **Die Schülerinnen und Schüler**

- vertiefen ihre Fähigkeiten im differenzierten Beobachten und Darstellen
- kennen verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Farbe (gestalterische Farbkonzepte) und wissen die Farbe als Bedeutungsträger einzusetzen
- können Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
- beziehen Kenntnisse aus anderen Fachbereichen in ihre Arbeit ein

- vertiefen ihre Kenntnisse in der digitalen Bildtechnik und können Bildaussagen und -informationen verstehen und schaffen

- kennen exemplarische Anwendungen visueller Kommunikationsmittel wie z.B. Fotografie, Videofilm, Trickfilm, digitale Bilder

Betrachten und Reflektieren: Die Schülerinnen und Schüler

- können Arbeitsprozesse reflektieren
- vertiefen Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- können Erkenntnisse aus der Betrachtung von Kunstwerken in die praktische Arbeit einfließen lassen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Grundhaltungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess
- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit miteinbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

Musik

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, eigenschöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren dabei der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl.

Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen.

Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit, das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

Grundkenntnisse:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und verwenden Begriffe der verschiedenen musikalischen Parameter und Formen der Notation
- kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
- kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien

Grundfertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
- verfügen über ein vielfältiges Liedrepertoire
- können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
- können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
- können Musik mit Wort, Bewegung, Bild oder Film u.a. in Verbindung setzen
- können gestalterische Aufgaben eigenschöpferisch realisieren

Grundhaltungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten
- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

2. Klasse: **Die Schülerinnen und Schüler**

- können bestehende anspruchsvollere Bewegungsformen umsetzen und Puls/Rhythmus nach eigenen Ideen ausdrücken
- können im Soloterzett oder -quartett eine Stimme eines Kanons singen und Chorsätze im Klassenverband aufführen
- können als Leitende einen drei- oder vierstimmigen Kanon aufführen
- können ein Kunstlied darbieten (im Schwierigkeitsgrad von Haydn's „Der Gleichsinn“)
- kennen musikalische Bausteine wie
 - die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch)
 - die pentatonische und die Ganztonleiter
 - die Intervalle und Dreiklänge

- sind in der Lage, die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch) zu singen und auch hörend voneinander zu unterscheiden
- haben gelernt, beim Komponieren von Melodien die oben genannten Bausteine einzusetzen in kleinen Kompositionen umzusetzen
- können ein Computerprogramm anwenden, um Musik zu notieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Schülerinnen und Schüler

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: **Die Schülerinnen und Schüler**
- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
 - wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
 - können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
 - unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um
 - arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
 - können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
 - entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
 - präsentieren ihre Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• Berufsfeld Pädagogik

Bildnerisches Gestalten oder Musik

Bildnerisches Gestalten in der 3. Klasse: siehe Seite 18 & 19

Wahlfach Bildnerisches Gestalten in der 3. Klasse: Zweidimensionales Gestalten und Neue Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern ihre Kenntnisse in herkömmlichen und digitalen Bildtechniken
- können Verfahrensweisen, Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
- entwickeln, realisieren, dokumentieren und präsentieren anspruchsvollere Vorhaben selbstständig
- können Materialien, Gegenstände oder Ideen umgestalten und damit deren Bedeutung und Aussage verändern

Betrachten und Reflektieren: **Die Schülerinnen und Schüler**

- sind fähig die Entwicklung ihrer Arbeit und ihres Arbeitsverhaltens selbstkritisch zu reflektieren
- lernen normative und individuelle Anteile in der Entstehung einer Bildsprache zu unterscheiden
- können die Funktionsweisen visueller Kommunikation in aktuellen Bildmedien erkennen und beschreiben

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Bildnerisches Gestalten oder Musik

Musik in der 3. Klasse:
siehe Seite 19

Wahlfach Musik in der 3. Klasse:

Die Schülerinnen und Schüler

- können als Leitende mit einem kleineren Vokal- oder Instrumentalensemble Musik proben
- kennen die wichtigsten physiologischen Gegebenheiten und Vorgänge der Stimme
- können sich in einer ausgewählten Epoche, Kultur oder einem Stil orientieren und kennen wesentliche Merkmale, Formen sowie ausgewählte Werke und Komponisten
- bereiten sich auf den Besuch einer ausgewählten musikalischen Veranstaltung vor

- können Musik eigenständig mit Bewegung (Körperinstrumente, Tanz, Bewegungsimprovisation) ausdrücken, dies festhalten und so als „Bewegungskomposition“ einer Gruppe weitergeben
- erarbeiten ein kleines Chorprogramm und bringen dies - allenfalls zusammen mit weiteren Klassen - in geeignetem Rahmen zur Aufführung
- kennen die Dreiklänge auf den Stufen in Dur und Moll und können diese beim instrumentalen Begleiten von einfachen Melodien umsetzen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen.

Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

3. Klasse:

Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (erweitertes Niveau):

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Bau und die Funktionsweise von Sinnesorganen und des Nerven- und Hormonsystems schildern
 - Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie sowie Probleme von Drogenwirkungen und Sucht auf höherem Niveau diskutieren
- Embryonale und evolutive Entwicklung der Lebewesen, Verhaltenslehre: **Die Schülerinnen und Schüler** können
- die Phasen der Individualentwicklung ausgewählter Gruppen von Lebewesen angeben
 - die zentralen Aspekte zur Evolution der Wirbeltiere (Körperbau und Verhalten) und der Stammesgeschichte des Menschen nennen
 - typische Beispiele tierischen und menschlichen Verhaltens erklären

Naturkundliche Themen zur einheimischen Lebewelt:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einheimische Ökosysteme beschreiben und ihre Bewohner (z.B. in Exkursionen) erleben
- sich über eine angemessene Artenkenntnis ausweisen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Information & Kommunikation

Das Ziel des Faches ist es, Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei steht das Verständnis von Bildern und Symbolen sowie der Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Entwicklung und Wirkung verschiedener Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen, inhaltlichen und kontextuellen Analyse an Beispielen aus Kunst, Architektur, traditionellen und elektronischen Massenmedien entwickelt. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Technik, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien und ihrer Rezeption
- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- kennen Konstituenten ausgewählter Medien
- kennen Bildsprachen und die damit verbundenen Absichten
- können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen
- können mediale Darstellungen in Video, Internet und Kunst erschliessen und deuten
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können das Spannungsfeld von verbalen und visuellen Botschaften analysieren

2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Entwicklungen und Möglichkeiten medialer Darstellungen (z.B. Bild, Film) vom 19. Jahrhundert bis heute
- haben Einblick in die Produktion und Verbreitung von Medien
- kennen die Geschichte der Bildsprachen vom 19. Jahrhundert bis heute
- kennen Architektur als bedeutsames Medium
- können sich mit Bildinhalten auseinandersetzen und visuelle oder gemischte Botschaften entschlüsseln

- können Veränderungen von Themen und Sujets im gesellschaftlichen Kontext und über längere Zeit hinweg verstehen
- können mediale Botschaften analysieren, sie vergleichen und darüber kommunizieren
- können sich selbst als Rezipient medialer Botschaften verstehen und verorten

Chor

Die SchülerInnen lernen, ihre persönliche Singstimme in einer grösseren und klassenübergreifenden Chorgemeinschaft einzubringen, ihren Teil der Verantwortung wahrzunehmen und zu einer überzeugenden Interpretation der gesungenen Chorstücke beizutragen.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über eine intonationssichere und klanglich ausgeglichene Stimme
- beherrschen eine saubere Diktion auch in ihnen nicht geläufigen Sprachen
- sind in der Lage, sich mit ihrer Stimme in unterschiedlichen Chorbesetzungen zurechtzufinden
- wirken mit persönlichem Engagement an kleineren und grösseren Auftritten mit und übernehmen dabei Verantwortung

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Rhetorik & Auftrittskompetenz

Das Fach „Rhetorik und Auftrittskompetenz“ stärkt die Fähigkeit und Bereitschaft der Lernenden, sowohl in monologischer Rede wie im Gespräch mit anderen selbstbewusst, gelassen und situationsgerecht aufzutreten. Der Kurs fördert das Bewusstsein für den eigenen Auftritt und dessen Wirkung auf ein Publikum, und er schult die rhetorisch gepflegte Sprache und den sachkompetenten Ausdruck. Die Lernenden sollen in der Lage sein, die Zuhörerschaft für ihr jeweiliges Thema zu gewinnen und in Spannung zu halten, sie sollen aber auch fähig sein, konstruktiv mit Partnern zu diskutieren.

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- den richtigen Umgang mit Atmung, Stimme und Körpersprache
- einige wichtige rhetorischen Figuren und Argumentationstechniken
- verschiedene Konzepte, eine Rede aufzubauen
- Redetypen wie Festrede, Pamphlet, Plädoyer, Nekrolog etc.
- einige berühmte Reden aus Geschichte und Literatur
- Möglichkeiten der Interaktion mit dem Publikum
- Grundregeln der Gesprächsführung

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine kleine Rede richtig aufbauen und überzeugend vortragen
- eine selbstverfertigte Arbeit sachgerecht und publikumsnah präsentieren
- ein Buch, einen Film, ein Sachproblem o. ä. adressatenbezogen vorstellen
- in einer Debatte auf die Beiträge der Gesprächspartner eingehen und ihren eigenen Standpunkt argumentativ vertreten
- mit Respekt vor andern Kritik üben und selber einstecken

Die Schülerinnen und Schüler

- können Stimme, Mimik und Gestik publikumsorientiert einsetzen
- beherrschen eine deutliche Artikulation und einen angemessenen Sprachstil
- sind mit den wichtigsten rhetorischen Figuren und Aufbaukonzepten von Reden vertraut
- sind fähig, einen kurzen Vortrag mit klarer Gliederung flüssig und frei zu halten
- sind in der Lage, anhand eines Stichwortzettels eine eigene grössere Arbeit zu präsentieren
- beherrschen eingängige Eröffnungs- und Schlussformeln

- können einen Standpunkt glaubwürdig und mit guten Gründen vertreten
- kennen verschiedene Redetypen, auch aus Geschichte und Literatur
- sind fähig, nonverbale Signale wahrzunehmen und zu interpretieren
- können angemessen mit einem Publikum in Kontakt treten
- verstehen es, mit Einzelnen und mit Gruppen konstruktiv Gespräche zu führen
- können ihren Auftritt reflektieren und einschätzen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

integriertes naturwissenschaftliches Projekt

Der integrierte Naturwissenschaftliche Unterricht fördert ein fachübergreifendes Bearbeiten von naturwissenschaftlichen Themen, die einen engen Bezug zur Praxis im entsprechenden Profil haben. Der integrierte naturwissenschaftliche Unterricht stärkt dadurch das Bewusstsein, dass in allen Naturwissenschaften gemeinsame Denkkonzepte und Modelle angewendet werden. Er zeigt auf, dass komplexe naturwissenschaftliche Problemstellungen nur durch fächerübergreifendes Denken gelöst werden können. Dadurch stärkt er das vernetzte Denken.

Die Schülerinnen und Schüler

- sind fähig über einen längeren Zeitraum selbstgesteuert zu arbeiten
- planen ihre theoretischen und praktischen Arbeiten vorausschauend
- sind fähig sich Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen
- denken fächerübergreifend und können ihr Wissen vernetzen
- werten die Resultate ihrer Arbeiten korrekt aus

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Kommunikationstechnologien angepasst und kompetent
- präsentieren Resultate klar und verständlich
- kennen naturwissenschaftliche Anwendungen aus der Praxis
- sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung der Naturwissenschaften bewusst
- können sich zu naturwissenschaftlichen Fragen reflektierte Meinungen bilden

Die Schülerinnen und Schüler

- sind fähig über einen längeren Zeitraum projektartig zu arbeiten
- sind durch die Bearbeitung ihrer Projekte mit fächerübergreifendem Denken vertraut, beschaffen sich Informationen selbstständig und stärken dadurch ihre Selbstkompetenz
- verwenden zur Informationsbeschaffung vielfältige Medien, zitieren korrekt und erlangen dadurch Kompetenz im kritischen Umgang mit Medien und Informationen

- wissen, dass naturwissenschaftliche Arbeiten reproduzierbar sein müssen und dokumentieren den Verlauf ihrer Arbeiten sauber
- reflektieren den Verlauf ihrer Arbeiten und sind fähig Probleme zu erkennen und Unterstützung durch die betreuenden Lehrpersonen einzuholen
- verwenden für ihre Arbeiten verschiedene Standardprogramme und setzen diese zur Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation ein

integriertes musiksozialwissenschaftl. Projekt

Bildungs- und Richtziele sind dieselben wie für den ordentlichen Unterricht in den entsprechenden sozialwissenschaftlichen oder musischen Fächern. Eine fruchtbare fächerübergreifende Zusammenarbeit von bis zu drei Lehrpersonen ist mit vielen Fächern möglich. Der Akzent liegt auf der Vertiefung und der Förderung selbstständigen Arbeitens und Lernens in fächerübergreifenden Projekten.

Die Schülerinnen und Schüler

- können im Rahmen des Projektthemas mit den Lehrpersonen zusammen realistische Ziele formulieren und Strategien zu deren Erreichung entwickeln
- erarbeiten sich unter Anleitung Basiswissen zum Thema und entwickeln eigene Ideen zum Thema
- kennen Suchstrategien und können zielgerichtet Informationen beschaffen
- verstehen die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Methoden der beteiligten Fächer

- können nach vereinbarter Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer auf ein Ziel hin arbeiten
- vermögen die Zusammenarbeit in der Gruppe effizient zu organisieren
- reflektieren Arbeits- und Lernprozesse
- evaluieren die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Lehrpersonen
- wenden unterschiedliche Formen der Ergebnispräsentation an

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

- 2. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler**
- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
 - entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
 - können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
 - erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
 - übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
 - können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
 - können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
 - üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
 - entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

Lernbegleitung

Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich Lehrplan für den Lehrgang im 4. Jahr

Um die Schülerinnen und Schüler im Erwerb ihrer Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens zu unterstützen, werden im Lehrgang zur Fachmaturität Pädagogik verschiedene Formen der Lernbegleitung zur Anwendung gelangen, die in der Stundentafel mit 5 Semesterlektionen (Lehrerlektionen) ausgewiesen sind. Dazu gehören insbesondere folgende Formen der Lernbegleitung:

- Einführung in Lernkonzepte des Selbstlernens (z.B. in der Kick-Off-Veranstaltung)
- Individuelle Begleitung, Lerncoaching, Einzelcoaching (z.B. via Lernjournal auf Lernplattform)
- Anleitung und Begleitung von Gruppenarbeiten (Teams, Tandems)
- Übungslektionen
- Tutorials
- Standortbestimmungen (schriftlich, in Gruppen)
- Lernkontrollen
- Lernaufträge kreieren und dann die Schülerinnen und Schüler begleiten
- Portfoliobegleitung
- Blended Learning (Erarbeiten webbasierter Lernsequenzen)
- Korrekturen selbstständiger Arbeiten
- Repetitorium in einzelnen Fächern.

DIE FACHMITTELSCHULEN IM KANTON ZÜRICH

Über eines der *5 Ausbildungsprofile der Zürcher Fachmittelschulen* gezielt in einen spannenden Studiengang an einer Höheren Fachschule oder einer Fachhochschule:

- *Pädagogik*
- *Kommunikation & Information*
- *Gesundheit & Naturwissenschaften*
- *Musik*
- *Theater*

Kantonsschule Zürich Nord

Holunderweg 21
8050 Zürich

T. 044 317 23 00
F. 044 317 24 09

sekretariat@kzn.ch
www.kzn.ch



Kantonsschule Zürich Nord

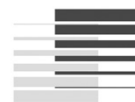
Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Rychenbergstrasse 110
8400 Winterthur

T. 052 244 04 04
F. 052 244 04 00

sekretariat@krw.bid.zh.ch
www.ksrychenberg.ch

KANTONSSCHULE RYCHENBERG



WINTERTHUR